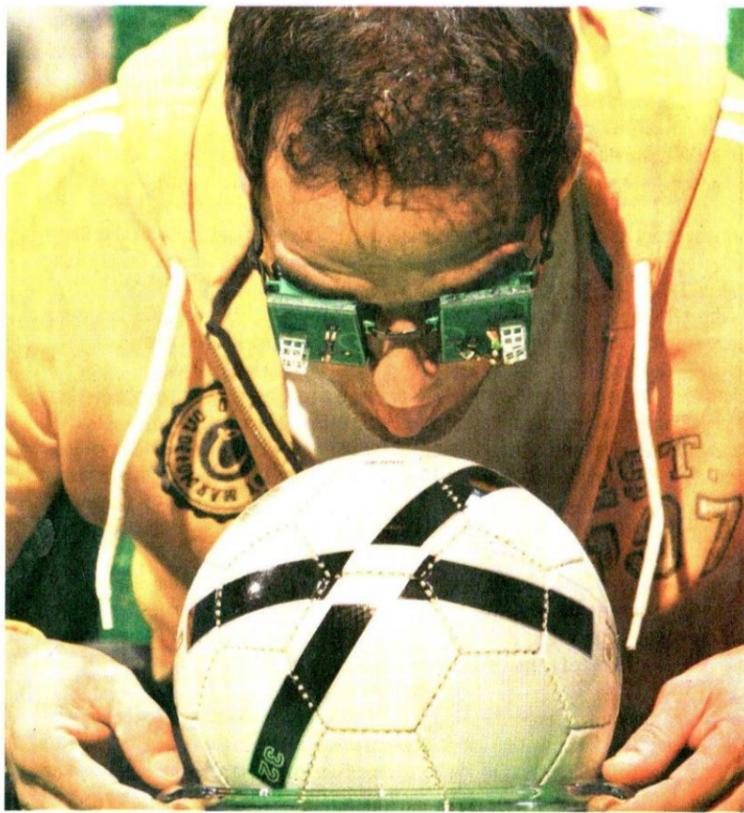


«Viel Stress und Anspannung pur»



Der erste Liechtensteiner bei «Wetten, dass ..?»: Alex Haas aus Mauren wettete, dass er mit verbundenen Augen 30 Fussbälle nur mit der Zunge erkennen kann.

Bilder ddp

Liechtenstein hat nun auch einen «Wetten, dass ..?»-Teilnehmer. Am Samstag zeigte Alex Haas aus Mauren seinem Wettpaten Oli Kahn und einem Millionenpublikum, was er kann. Nämlich dreissig Fussbälle blind unterscheiden. Mit dem Mund.

Von Corina Beck

«Mir war wichtig, die Originalität der Wette rüberzubringen», sagt Alex Haas. Er ist nervös, jede Faser seines Körpers angespannt. Der Small talk vor der Wette fällt ihm schwer. «Das wird ein grosser Aufschwung für den Fussball in Liechtenstein», meint Thomas Gottschalk, der ihn zuvor gefragt hat, ob Liechtenstein eine Nationalmannschaft habe. Das hätte ihm Oli Kahn bestimmt auch beantwortet

können. Der Wettpaten glaubt an den Liechtensteiner: «Das kann er auf jeden Fall.» Thomas Gottschalk wählt vier Fussbälle aus dreissig aus und stellt sie so vor den Wettkandidaten aus Mauren, dass dieser mit dem Mund erfühlen kann, um welches Modell es sich handelt. Keine Frage, Alex Haas schafft es. Er jubelt.

Originelle bis skurrile Wetten

Die Biathletinnen Magdalena Neuner, Kati Wilhelm und Andrea Henkel waren die ersten Wettpatinnen. Sie glaubten an Markus Seidel, und sie behielten Recht. Der junge Mann zerdrückte mit seinen Schulterblättern in einer Minute 20 Dosen. Die hervorstehenden Schulterblätter sind eine Laune der Natur, der Kraftakt Trainingsache. Die «Wilden Kerle» Wilson Gonzales und Jimi Blue Ochsenknecht, die Söhne von Uwe, waren die Wettpaten von Sami Shkodra. Dieser hatte drei Minuten Zeit, um fünf Be-

sen gleichzeitig zum Stehen zu bringen. Die Besen sind launisch. Einige bleiben minutenlang stehen, andere fallen schon nach Sekunden um. Dieses Mal fielen sie leider um. Sami Shkodra verlor, und die Buben mit den aussergewöhnlichen Namen mussten baden gehen: In einem Holzkübel voller Eiswasser standen sie ihren Mann.

Langweilige Gäste

Rolando Villazón war Wettpaten der Kinderwette, und diese entwickelte sich dramatisch. Der 12-jährige Maike Kiesewetter wollte an selbst geworfenen Dartscheiben eine Wand fünf Meter hoch klettern, stürzte zwei Mal ab, bevor er es beim dritten Mal schaffte. «Zuerst war das Wirtshaus, dann die Bierdeckel»: Rafael Sattler versuchte, vierzig Bierdeckel vom Mund auf die Stirne transportieren – ohne die Hilfe seiner Hände. Und er schaffte es mit Bravour, was auch sei-

nen Wettpaten, den Komiker Kurt Krömer, freute. «Die einen halten sie für eine Comicfigur, die anderen für eine geniale Geschäftsfrau» – und fast jeder wusste, wer nach dieser Ankündigung durch Thomas Gottschalk über die Showtreppe schreitet – Paris Hilton. Die Amerikanerin lobte die Frisur der flippigen Kati Wilhelm. Nett. Die Wette war spannender: Marc Vocetti wettete, dass er einen Squashball an vier Wänden so abprallen lassen kann, dass dieser direkt in der Originalverpackung landet. Statt der vorgegebenen dreimal schaffte er es nur einmal, und Paris Hilton musste ihre Wettschuld einlösen. Ein Foto mit einer Zuschauerin. Nochmals nett.

Die Sendung der Comebacks

Das Showprogramm bot für jeden etwas, war dabei jedoch weitaus spannender als die Gäste auf der Couch. Es war «die Sendung der Comebacks», wie Thomas Gottschalk treffend sagte.

R.E.M. waren mit ihrem neuen Song «Supernatural Superserious» auf der Bühne, Udo Lindenberg mit «Wenn du durchhängst» – sein Auftritt war eines der Highlights: er zog seine Brille aus, tanzte, flirtete mit den Kameras, und zum Schluss sass er mit Thomas Gottschalk auf einer improvisierten Couch. Rolando Villazón sang eine Arie, und die Show «1000 Hände Buddhas» faszinierte – und erstaunte, denn die Mitglieder des Ensembles aus China sind gehörlos.

«Froh, dass es vorbei ist»

Am Ende wird Markus Seidel, der Junge mit den hervorstehenden Schulterblättern, Wettkönig. Für Alex Haas war es ein unvergessliches Erlebnis, wie er gestern sagte: «Aber jetzt brauche ich auch meine Ruhe – es war viel Stress und Anspannung pur. Ich bin froh, dass es jetzt vorbei ist.»

Info: www.alex-haas.li

LESERBRIEF

Sie «müssen» lernen!

Gerade noch drückte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel vor der Knesset in Israel ihre tiefe Überzeugung darüber aus, dass sich Deutschland zu seiner immerwährenden Verantwortung für die moralische Katastrophe seiner Geschichte bekennen müsse, um die Zukunft menschlich zu gestalten. Kaum zu Hause, fällt ihr nichts Besseres ein, wie ihre Schergen auf uns, den kleinen, hilflosen Nachbarn zu hetzen. Ausgerechnet nach Israel! Im Staate der Juden war für die deutsche Kanzlerin demütiges, ihr im Innern zutiefst widerstrebendes Kuschen angesagt. So wundert es nicht, dass, kaum zu Hause, die in ihr aufgestaute Demut und Unterwürfigkeit ein Ventil aus ihrem Körper suchte!

Ihre auf uns gesetzten Schergen bedienen sich der kriegerischen Siegesfreude und hetzen: «Kauft nicht beim Liechtensteiner!» Wo ist der Unterschied zu damals? Nach dem Film im ZDF, der den Hetzkampagnen der Nazizeit sehr nahekommt und diese neu aufleben lässt, ist alles denkbar. Es hätte wohl niemand für möglich gehalten, dass das grösste EU-Mitglied den kleinen Nachbarn so schäbig vor der ganzen Welt denunziert hätte und gezielt eine demokratisch diplomatische Lösung erschwert und gar verunmöglicht. Um dem eigenen Bürger Manieren beizubringen, damit er seiner Steuerpflicht nachkommt,

ein kleines Nachbarland zu benutzen, zu nötigen und zu zertreten, ist Beginn der nächsten moralischen Katastrophe.

Herr Enssle bringt es in seinem Leserbrief auf den Punkt, wenn er sagt: «Andererseits müssen die kleineren Staaten verstehen lernen, um wie viel schwieriger die Herausforderung und Verpflichtung der grösseren Staaten sind!» Das würde nach seinem deutschen Rechtsempfinden bedeuten, dass sich kleine Staaten den grossen zu fügen haben. Sie müssen lernen? Das sind düstere Aussichten für die vielen kleinen Länder Europas. Vergessen wir nicht: Moralische Katastrophen sind nie von kleinen Staaten ausgegangen.

Hoch auf dem hohen Ross oder Wolf im Schafspelz? Wie kann es nur sein, dass ein Volk, das so schöne Lieder wie «Hoch auf dem gelben Wagen» singt, von einer moralischen Katastrophe zur nächsten taumelt? Woher kommt sie nur, diese deutsche Rücksichtslosigkeit, die Geschichtsbücher des Schreckens und des Grauens füllt?

Der deutsche Bürger kennt seinen Staat und er fühlt, dass die nächste moralische Katastrophe unabwendbar ist und ihm das sauer Ersparte wegnehmen wird. Weiss er doch, dass in germanischen Gefilden das Unfassbare zu oft in der Geschichte fassbar wurde.

Joseph Schädler, Badöl 134, Gamprin

Wettkandidat im «Wetten dass...?» vom Samstag, 29. März 2008



Alex Haas, Mauren, dankt folgenden Sponsoren: Rechsteiner – Schuhe, Mode und Sport (Hauptsponsor) Bürolada AG; Helvetia Versicherungen Haimo Haas; Glaswärdstätt; Fitnesshaus; Fima Informatik AG; Gebr. Frick AG; Quaderer + Beck AG; Gemeinde Schaan; Kurt Schneider Malergeschäft; Action Sports; Paul Gstöhl Malergeschäft; Elrowa Schaan; Risch reinigt Rohre; The Physio Anstalt; Restaurant Central; Hermann Quaderer Autoelektrik AG; Wachter Präzisionsmechanik AG; Kärcher Center Thuri Wanger; Möbel Hasler AG; Walter Kaufmann AG; Ferdi Frick Schreinerei Anstalt; Garage Konrad AG; Autokosmetik Studio Schaan; Outdoor Products AG; Jet Mex Bar; Donat Thoma – Uhrenmacher; Martins Fahrradshop AG; Fehr – Schuhe + Sport; Willi AG – Bodenbeläge, Parkett, Laminat, Möbel; Immobilien Center – Bruno Nipp AG; Centralgarage Zech AG – Reto Fratschöli; Pizza + Kebap Kurier Pisa; Movanorm AG; P. Feger GmbH – Coop Eschen; Les Artistes Coiffeur; Sys Tech AG; b'eat – Restaurant, Cafe, Bar & Club; Alpila Gasto-Service Anstalt; Autocenter AG, Schaan; Taxi- & Kurierfahrten Rocky; Werner Buob AG; Garage Weilenmann AG; Werner Ospelt – Spar Nendeln; Werner Ospelt – Denner Schaan; Mario Hilti – Bildhauer und Steinmetz; toppharm Apotheke, Schaan; Der Optiker, Schaan; Mario Frick; Peter Lampert Boden- und Wandbeläge; Lissag Liegenschaften-Service; Paul Maissen Bedachungen; BVD Druck + Verlag AG, Schaan